



Eine Gruppe unentwegter Radler trotz dem schlechten Wetter und dreht als Protest gegen die „autogerechte Stadt“ regelmäßig ihre Runden.

Foto: Dietrich

Fröhlicher Radler-Protest

■ **ESSLINGEN:** Die „Critical Mass“-Bewegung dreht auch bei schlechtem Wetter ihre Runden durch die Stadt

Bei der letzten „Critical Mass“-Fahrradtour durch Stuttgart waren laut Veranstalter 1419 handgezählte Radler dabei. Die Bewegung ist nach Esslingen geschwappt, auch dort geht es einmal im Monat auf Tour. Erheblich kleiner, aber bei jedem Wetter.

VON PETER DIETRICH

Immer am dritten Freitag im Monat um 18 Uhr ruft das Bündnis „Esslingen aufs Rad“ zur „Critical Mass“. Möglichst viele Radfahrer sollen gemeinsam ihren Platz im Straßenverkehr beanspruchen. Das ist als Protest gegen das Konzept der „autogerechten Stadt“ und als Werbung fürs fröhliche Radfahren gedacht: Hallo, es gibt uns, und wir sind ganz viele. Wichtig ist dabei Paragraf 27 der Straßenverkehrsordnung (StVO): Nach diesem dürfen ab 16 Personen Radler als „geschlossener Verband“ zu zweit nebeneinander fahren. „Viele wissen das nicht“, sagte Tourleiter Thomas Albrecht, „selbst Polizisten nicht.“ Was aber, wenn es kurz vor Tourbeginn in Strömen gießt?

Trotzdem kamen rund 25 Fahrer. Wobei der Jüngste im Bunde im Anhänger fuhr, jüngste Selbststretzerin war die achtjährige Milena. Sie war erstmals und mit dem Papa dabei. Die Tour, meinte dieser, solle zur familiären Dauereinrichtung werden. „Und die Mama müssen wir auch mitbringen.“

Johanna Renz aus St. Bernhard fuhr zum zweiten Mal mit – um ihrer Kinder, vier und sieben Jahre alt, willen. „Immer wenn ich mit ihnen mit Fahrrad und Laufrad in der Stadt unterwegs bin, habe ich Angst. Da muss etwas geschehen, es braucht sichere Wege.“ Sie habe auch erlebt, dass der Busfahrer zur erlaubten Zeit Kind und Rad ablehnte, weil ein Rollstuhl Vorrang habe. Deshalb wieder aussteigen müssen, okay, aber auf Verdacht gar nicht einsteigen dürfen? Das nicht, findet Renz.

Wie vielfältig Radfahren ist, zeigten Räder und Kleidung: Ob unmotorisiertes Mountainbike oder Pedelec, Tandem oder Liegerad, alles war vertreten, die Radlerkleidung genauso wie die wenig regentaugliche Jeans. Auffällig war das Rad, mit dem Roland Oehmann aus

Stuttgart gekommen war: Sein Vorderrad mit gewolltem Höhenschlag sorgte für ein stetes Auf und Ab. Was bringt das? „Spaß“, sagte Oehmann, der sein Rad „Exzentrix“ getauft hat. „Man kann damit 23 oder 24 Kilometer pro Stunde fahren.“

Kritik an Sperrung des Uferwegs

Die Critical-Mass-Tour bewegte sich nur mit Tempo 15 voran, von Musikbeschallung begleitet, wozu natürlich „Bicycle Race“ von Queen gehörte. Jürgen Grad hatte seinem auf einem Anhänger montierten Lautsprecher ganz neu eine schützende Holzverkleidung verpasst. Aus aktuellem Anlass ging es diesmal dem Neckar entlang, wo die Stadt Esslingen ein Stück Radweg sperren will.

Die neue Unterführung in Mettingen, durch welche die Alternativroute führt, bewertete die Gruppe grundsätzlich positiv. Lob fanden die gute Ausleuchtung und der helle Boden. Albrecht kritisierte aber die Pfützen: „Das sind im Winter Glatteiskandidaten.“ Glatt sind bei Nässe auch der Holz-

steg vor der Unterführung und die steile Holzrampe unterhalb der Pliensaubrücke. Durch die enge Verschwenkung kam es dort schon zu Stürzen.

Die geplante Sperrung des Neckarufers stieß auf massive Kritik. Auf der Alternativroute wurden besonders die Fleischmannstraße mit ihren vielen parkenden Fahrzeugen, die Kreuzung bei den Stadtwerken Esslingen und die Überquerung des Bahnhofsvorplatzes als gefährlich angesehen. Eigentlich habe die Fleischmannstraße laut Stadt einmal Fahrradstraße werden sollen, sagte der grüne Stadtrat Jürgen Menzel, doch davon höre man nichts mehr. Menzel kündigte einen Antrag seiner Fraktion an, die Befahrung des Neckarufers „auf eigene Gefahr“ weiterhin zu erlauben und den Belag aus laufenden Unterhaltsmitteln der Stadt in Stand zu setzen. Der Belag ist aktuell extrem holprig. „Wenigstens wurde am Rand gemäht“, lobte eine Fahrerinnen. Auch die seit langem diskutierte Alternativroute am früheren Stellwerk der Bahn vorbei fand wenig Gegenliebe: Hoch zur Brücke, dann wie-

der runter? Für Radler sind das verschenkte Höhenmeter.

Bis Altbach reichte die Spanne vom Radlertraum am Neckarfreibad bis zum schmutzigen Radpfad im Industriegebiet. Zurück ging es auf einer empfehlenswerten Nebenstrecke, von Albrecht als „Panoramastrecke“ bezeichnet. Kritisch ist diese auf dem Abschnitt direkt an der Hauptstraße zwischen Zell und Oberesslingen, bis zum Beginn des Aufstiegs ins Weihergebiet. Dort parkte auch noch ein Auto auf dem Gehweg, Milena entging nur knapp einem Sturz.

„Das Stopp-Schild reicht nicht“, sagte Albrecht in Oberesslingen an der Kreuzung der Georg-Deuschle-Straße mit der Fahrradstraße. Dort gehöre ein großes Radsymbol auf die querende Straße gemalt, so wie in Stuttgart in der Tübinger Straße. Dass das Land den Radschnellwegprojekt von Plochingen nach Stuttgart übernommen habe, findet Albrecht gut, denn die Planung der Stadt Esslingen könne sonst länger dauern. Dann kam der Regen zurück und ließ die Tour vorab im Café Maille enden – trocken, warm und radpolitisch.

Im Vorbeigehen Geldbeutel geklaut

Esslingen (red) – Mit einer List hat am Freitagnachmittag ein Mann einer 67-Jährigen ihren Geldbeutel aus der Handtasche gestohlen, teilte die Polizei mit. Der Unbekannte war der Frau auf einem Gehweg entgegen gekommen und hatte dabei mehrfach die Lauffrichtung gewechselt. Als er an der älteren Dame vorbei lief, spürte sie etwas am linken Handgelenk, dachte sich aber zunächst nicht viel dabei. Beim Einkaufen stellte die Frau, die ihre Handtasche auf der linken Seite getragen hatte, dann fest, dass ihre Geldbörse fehlte. Die Bestohlene beschrieb den Mann folgendermaßen: Er soll zwischen 30 und 37 Jahre alt und zwischen 1,78 und 1,85 Meter groß gewesen sein, kurze, leicht wellige Haare sowie einen dunklen Teint gehabt haben.

Lebensmittel teilen statt wegwerfen

Esslingen (red) – Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sommergemeinde“ lädt die evangelisch-methodistische Kirche morgen zu einem Vortrag zum Thema Food-Sharing ein. „Da Lebensmittel uns am Leben erhalten, sollte man mit ihnen auch respektvoll umgehen. Gegen die Lebensmittelverschwendung etwas zu tun, ist eine Möglichkeit Respekt zu zeigen“, sagt die Referentin des morgigen Abends, Katja Reinboth. Die Food-Sharing-Gruppe Esslingen hat seit einiger Zeit vor der Friedenskirche einen Schrank stehen, den die Aktiven mit überschüssigen Lebensmitteln von Betrieben füllen. Das Angebot wird von der engeren und weiteren Nachbarschaft geschätzt und die Lebensmittel werden gerne mitgenommen. Food-Sharing steht nicht in Konkurrenz zu den Tafeln und anderen gemeinnützigen Organisationen, sondern kooperiert mit ihnen, um gemeinsam noch effektiver Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten und sie den Menschen, welche die Lebensmittel wertschätzen, zur Verfügung zu stellen. Food-Sharing wird gemeinsam mit den Tausenden ehrenamtlichen Foodsavern in Deutschland eine neue Kultur der Achtung gegenüber Essen leben.

■ Der Vortrag beginnt am Dienstag, 22. August, um 19.30 Uhr in der Friedenskirche, Friedensstraße 8.

EZ-DIREKT

Stadt-Redaktion	0711/9310-246
Kreis-Redaktion	0711/9310-205
Abo-Service	0711/9310-243
Anzeigen	0711/9310-310
E-Mail	redaktion@ez-online.de

www.facebook.com/esslinger.zeitung
www.twitter.com/ez_online

Spendenmarathon zum Wohl der Tiere

■ **ESSLINGEN:** Das Tierheim startet eine Sammelaktion für das neue Tierhaus – Noch fehlen rund 390 000 Euro

VON THOMAS KRYTZNER

Wer auf der Esslinger Neckarinsel unterwegs ist, wird oft von lautem Hundegebell aus dem Tierheim begleitet. Seit 54 Jahren gibt es das Tierheim. Und das sieht man den Gebäuden auch an. Die Hundezwinger sind marode und bieten den vierbeinigen Menschenfreunden kaum noch genügend Platz. Auch die Unterkunft für kranke Katzen ist baufällig. Zurzeit ist die Quarantänestation in einem Baucontainer untergebracht. Zum Wohl der Tiere haben die Mitglieder des Esslinger Tierschutzvereins das Projekt „Neubau Hundehaus und Kranken- und Quarantänestation für Katzen“ gestartet. Das Baugesuch wurde bereits eingereicht.

Artgerechte Haltung

Der Neubau verspricht eine deutliche Verbesserung der Situation für die Vierbeiner. Im geplanten Hundehaus soll jeder Vierbeiner ausreichend Platz bekommen, der durch Verbindungstüren sogar noch vergrößert werden kann. Hunde, die sich verstehen, können in dem Neubau artgerecht in Rudeln zusammenleben. Die neue Quarantänestation für Katzen erfüllt die baulichen Anforderungen und entspricht den gesundheitlichen Richtlinien. Wie der Tierschutzverein mitteilt, sollen damit für kranke Tiere die Voraussetzungen geschaffen werden, um vollständig gesund zu werden.



Die Hundezwinger sind marode und bieten den Vierbeinern nicht genügend Platz. Um einen Neubau zu realisieren, ist das Tierheim dringend auf Spenden angewiesen. Foto: Krytzner

Geldspenden von bisher 110 000 Euro sowie Zuschüsse der Stadt Esslingen legen den Grundstock für das neue Tierhaus. Allerdings fehlen derzeit noch fast 390 000 Euro, um das Bauvorhaben zu realisieren. Am Samstag starteten die Mitglieder des Tierschutzvereins Esslingen nun den Spendenmarathon, um weitere Unterstützer und Geldspenden zu gewinnen. Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik sind vom geplanten Neubau begeistert und unterstützen die Spendenaktion.

Ingo Rust, Finanzbürgermeister der Stadt Esslingen, rief dazu auf, es der Neckarstadt gleich zu tun und das Tierheim finanziell zu unterstützen. Auch die SPD-Bundestagskandidatin Regina Rapp setzt sich für die artgerechte Tierhaltung ein und erinnerte sich dabei an ihre eigene Kindheit. „Wenn jemand irgendwo ein Tier gefunden hatte, das alleine war, konnte er es zu Rapps auf den Hof bringen. Alle Tiere fanden dort eine neue Heimat.“ Franz Longin vertrat als Vorsitzender die Margarete Müller-Bull-Stiftung und ließ die vergangenen Jahre des Tierheims Revue passieren.

Staatssekretär Markus Grübel ist von den Plänen für die neuen Gebäude begeistert und verspricht sich dadurch eine deutliche Verbesserung zum Wohle der Tiere. Gleichzeitig mahnte er: „Der Tierschutz in Esslingen ist eine lokale Angelegenheit, vor allem für das zuständige, örtliche Landratsamt. Eigentlich sollten dessen Vertreter

hier sitzen.“ Adelheid Frank von der Partei Mensch-Umwelt-Tierschutz forderte, dass Gesetzestexte geändert werden: „Tiere werden nach wie vor laut deutscher Gesetze als Sache behandelt und dieser Artikel muss raus.“

Bausteine spenden

Beim Rundgang durch das Esslinger Tierheim zeigten die Pfleger den Politikern die maroden und in die Jahre gekommenen Anlagen und Gebäude. Ebenso stellten sie die geplanten Aktionen im Spendenmarathon vor. Mit speziellen Anschreiben sollen Stiftungen, Kommunen, Firmen und Mitglieder überzeugt werden, sich finanziell am Neubau des Tierhauses zu beteiligen. Mit Infoständen und Broschüren wollen die Tierschützer die Bevölkerung zum Spenden animieren. Es wird eine neue Spenden-Homepage geben und die Veranstaltungen auf der Neckarinsel sollen zugunsten der Neuerungen im Tierheim stattfinden. Auch beim nächsten Frühlingsfest, dem Tag der Begegnung oder beim Inselfest wollen die Mitglieder des Tierschutzvereins diverse Aktionen organisieren. Es gibt für Tierfreunde zudem die Möglichkeit, Bausteine zu spenden oder Zwingerpatenenschaften zu übernehmen.

■ Unter der Internetadresse www.tierheim-esslingen.de finden Interessierte das Spendenportal sowie weitere Informationen über das Tierheim und den Tierschutz.